Soundtrack:

1. Team America - Only A Woman
2. The Beatles - All you need is Love
3. Morrissey - The more you ignore me

TOBIAS LAMPE

FROMERIO UND JULIEN BIEDERMANN

Ein „Trauerspiel“ in fünf Akten

In der Bearbeitung von Tobias Lampe

Personen

ESSVERLUST, Prinz von Veranda

GRAF Psycho, *Verwandter des Prinzen*

Mantafahrer

----------> *Häupter zweier Häuser, die sich auf den Tod nicht abkönnen*

Caputtniks

FROMERIO, Mantafahrers Sohn

MIRACULIX, Verwandter des Prinzen und Fromerios leicht reizbarer Freund

BOLOGNESIO, Mantafahrers Neffe und Fromerios philosophierender Freund

TYPHUS, Neffe der Gräfin Caputtnik

BRUDER LUTSCHT-Gelato, ein Gottgläubiger (oder so ähnlich...)

BRUDER MANTA, genau so ein Spinner

BORIS, Fromerios Diener

PITTI PLATSCH, Diener der Marquise von O.

OCRAM, Bedienter Mantafahrers

Ein Apotheker (legal, illegal...)

Drei Musikussee

Ein Page des Psycho; ein zweiter Page; ein Bulle (Polizist)

GRÄFIN Mantafahrer,
Gemahlin Mantafahrers

GRÄFIN CAPUTTNIK, GEMAHLIN CAPUTTNIKS

JULIEN BIEDERMANN, CAPUTTNIKS TOCHTER

JULIENS AMME, DIE MARQUISE VON O.

NORMALSTERBLICHE VON VERANDA. VERSCHIEDENE MÄNNER UND FRAUEN, VERWANDTE BEIDER HÄUSER. MASKEN, WACHEN UND ANDERES WIDERWÄRTIGES, ABER NOTWENDIGES GESINDEL

DER CHOR (TRITT ABER NUR EINMAL AUF.....ZUM GLÜCK!)

DIE SZENE IST DEN GRÖßTEN TEIL DES STÜCKES HINDURCH IN VERANDA; ZU ANFANGE DES FÜNFTEN AUFZUGS IN MATRATZENSTADT.

VORSPRUCH

Der Chor tritt auf.

Ja, hier geht´s um eine billige Liebesgeschichte, und um das Ganze ein wenig aufzupeppen,

hassen sich die Häuser beider Verliebten gleich auch mal. Was ein Zufall, ne? Wahnsinnig

innovativ, aber Shakespeare war halt der Erste, der das auch in einem Buch geschrieben hat.

Wie wird es wohl in dieser Bearbeitung ausgehen? Nicht viel anders, aber ist ja auch egal,

denn schließlich geht es hier sowieso nur um das Eine...

Also, dann mal viel Spaß beim Lesen, wir müssen jetzt zur Bushaltestelle…

1.Akt, 1.Szene

ERSTER AKT

ERSTE SZENE

Ein stinknormaler öffentlicher Platz

Miraculix, Bolognesio und Typhus treten auf.

Miraculix: Hey, guck mal, sind das nicht die ollen caputtnik?

Bolognesio: Stimmt, denen geben wir gleich mal was auf die Omme, ist so langweilig hier.

Typhus: Na, ihr Straßenpenner, what´s up?

Bolognesio: Hey, du bist doch einer von den Caputtniks, oder? Auf ihn!

Miraculix: Nein, lass ihn mir (zieht seine neue Hightech-Laserpistole).

Typhus: Ach, ihr Flachwichser habt hier nichts zu sagen (zieht seine Mini-Uzi und drückt ab.).

Miraculix: So ein Idiot, 3 Meter daneben! Oh verdammt, da kommt der Prinz, dieser Spielverderber.

Bolognesio: Schwanzeinzieher!

Prinz: Hoho, meine Freunde (weicht 3 Kugeln aus). Das kann ich aber nicht dulden,
dass Mantafahrer und caputtniks sich umbringen, auch wenn ich wünschte, es wäre legal. Aber diese verdammte VP verhindert im Landestag jegliche Reformen (VP = Verweigererpartei). So denn, sollte auch nur einer bei einer eurer Streitigkeiten sterben, dann versucht es so gut wie möglich zu vertuschen oder am besten verschweigt es. Sollte euch aber jemand dabei erwischen, dann seid ihr alle tot. Schönen Tag noch (weicht wiederum 2 Kugeln aus und geht) !

(Typhus nimmt
Reißaus, Miraculix und Bolognesio bl eiben.)

Miraculix: Was bildet der sich eigentlich ein? Mir soll´s egal sein, ich will ja eh schon seit längerer Zeit sterben.

Bolognesio: Stimmt, wen kümmert´s, was der sagt. Schließlich hat der noch seinen Schlafanzug angehabt...

(Fromerio hat seinen großen Auftritt.)

Fromerio: Ey Leute, ich bin hier, gab´s Trouble?

Miraculix: Unser geschätzter Prinz hat sich ein bisschen aufgeregt, aber was ist mir dir und Rosalendenschürz? Mehr als eine Affäre?

Fromerio: Glaube kaum, aber Nutten, sorry Nonnen, sind echt gut im Bett. Und besser sich melancholisch fertig machen als nach der Richtigen suchen...

Bolognesio: Hast Recht, komm, wir gehen ins Schießzentrum und danach ins Fitnesscenter.

Miraculix: Schön, dann braue ich noch schnell meinen Zaubertrank zuende.

Fromerio: Gute Idee, bis dann!

(Einige Stunden später...)

Mantafahrer: Ui, hier sieht´s aber übel aus, sag mal, Neffe, kannst du mir sagen, was hier los war?

Bolognesio:
Null Problemo. Miraculix und ich

haben Typhus doof angemacht, er schließlich uns, dann hat er einen Schuss abgefeuert und dann kam der Prinz dazwischen. Tja, und jetzt werden wir alle sterben, wenn der Streit nochmal ausbricht. Nichts weiter!

Gräfin Mantafahrer: Da bin ich aber beruhigt. Weißt du eigentlich, wo mein Nichtsnutz von Fromerio ist?

Bolognesio: Na klar, aber das macht 2,50 €.

Gräfin Mantafahrer: Diese Jugend heutzutage... aber hier, nimm das Geld!

Bolognesio: Dahinten kommt er angetrabt, unser Schönling.
(Fromerio erscheint.)

Fromerio: Hey Fans, irgendwas Aufregendes passiert in letzter Zeit?

Mantafahrer: Komm, wir hauen ab, so wie der uns ansieht (Mantafahrer und Gräfin Mantafahrer gehen.)

Bolognesio: Kein Bock,
diese olle Lamelle nochmal zu erzählen, deine Alten werden´s dir noch berichten.

Fromerio: Hast Recht, ehrlich gesagt, interessiert mich auch nicht die

Bohne. Mich interessiert nur Rosalendenschürz...

Bolognesio: Diese feuchte Nutte?

Fromerio: Nonne! Das habe ich dir schon tausendmal gesagt.

Bolognesio: Ich weiß, ist doch auch egal. Ich sage dir eins: willst du jemals sexuelle Erfüllung finden, dann nimm eine andere Braut. Na ja, außer Julia, die gehört erstens zu den Caputtniks und zweitens ist sie auch hässlich wie die Nacht.

Fromerio: Gott verhüt´s! Ok, wenn du eine schönere als Rosalendenschürz findest, dann zeig sie mir!

Bolognesio: Das sollte nicht allzu schwer sein...(Beide ab.)

1.Akt, 2.Szene

ERSTER AKT

ZWEITE SZENE

Eine ...ähem, das ist mir ein bisschen peinlich... Straße

caputtnik, Psycho und ein Bedienter kommen.

caputtnik: Ich soll Frieden halten mit diesen Mantafahrern? Von mir aus, aber ich werde einen geheimen Widerstand gegen sie organisieren.

Psycho: Mir ist das egal, wie sieht´s eigentlich mit meinem Gesuch aus?

caputtnik: Woher zum Kuckuck soll ich das wissen?

Psycho: Oh, Entschuldigung, ich wollte sie fragen, wie sie zu meinem Gesuch stehen.

caputtnik: Ich denke, in rechtem Winkel (lacht.). Na gut, hier meine ehrliche Meinung: sie ist mir viel zu jung, um mit solch einem alten Knacker verheiratet zu sein, wie ihr es seid. Reicht das?

Psycho: Hey, bitte keine Beleidigungen! Aber ich denke, es gibt jüngere, die schon viel früher angefangen haben sexuelle Erfahrungen zu sammeln.

caputtnik: (zu sich selbst: Kann der Kerl denn keine Ruhe geben?). Gut, dann machen wir es so: in zwei Jahren dürft ihr mit meiner Tochter das Bett teilen. Eigentlich wollte ich eine sorgfältigere Wahl treffen, aber ich habe keine Lust lange darüber nachzudenken. Heute gebe ich ein Fest, dort könnt ihr meine Tochter sehen, und wenn sie euch gefällt, so soll sie eure Braut sein. – Komm mal her, du junger Wilder! Such mal die ganzen Leute hier, die da drauf stehen, und lade sie höflich zu meinen Fest ein! Verstanden? (caputtnik und Psycho ab.)

Der Bediente: Ja, mein Herr! (zu sich selbst: Immer darf ich die Drecksarbeiten machen, boah, ist das ein elendiges Leben. Wie es mir das Orakel prophezeit hat... Das ist halt die Scheiße, wenn man nicht lesen kann und die Wohlfahrt für viele Menschen ein neu aufgenommenes Fremdwort im Duden ist.) Warte mal, die zwei Typen, die da angeschlabbert kommen, scheinen was auf dem Kasten zu haben, da schleime ich mich doch gleich mal ein.

(Bolognesio und Fromerio kommen.)

Bolognesio: Mensch, Fromerio, jetzt tu doch nicht so, als ob du Rosalendenschürz liebtest. Und selbst wenn, nimm doch irgendwas Anderes, womit du dich ablenken kannst, z.B. eine Jeepfahrt oder einen Fallschirmsprung, das gibt dir den ultimativen Kick. Was nützt es dir einer alten Jungfer hinterher zu laufen?

Fromerio: Ach, Bolognesio, du alter Spieler, wenn ich´s nicht besser wüsste, würde ich mich spritzen lassen, und sowieso... Hey, warum sehen Sie so verlumpt aus?

Der Bediente: Gott grüß euch!

Fromerio: Das tut er schon lange nicht mehr.

Der Bediente: Dann halt eure Ahnen.

Fromerio: Das können sie schon lange nicht mehr.

Der Bediente. Egal. Könnt ihr lesen?

Fromerio: Meinen eigenen Namen problemlos, aber komm mir bitte nicht mit chinesisch.

Der Bediente: Na dann, hier!

Fromerio: (Er liest das Verzeichnis, das auf Regenwaldpapier geschrieben wurde.) Hmm, hatte mir etwas Größeres vorgestellt. Gibt´s da was zu trinken?

Bolognesio: Hey, Rosalendenschürz ist dort auch...

Fromerio: Auf Partys interessiert mich nur der Alkoholgehalt. Wohin lädst du sie?

Der Bediente: Formal gesehen ist es eine Feier, aber nun gut...zu einem Haus.

Fromerio: Welchem Haus?

Der Bediente: Meines Herren.

Fromerio: Hör mal, wenn du Spaß daran hast Partygäste zu vergraulen und dir einen unbeliebten Ruf in der Stadt machst, nur um deine

Langeweile auszugleichen, ist das nicht mein Problem. Aber du wirst bald eins haben!

Der Bediente: Ok, ok, bei manchen Leuten zieht der Trick. Du glaubst gar nicht, bei wie vielen!

Fromerio: Ich kann es mir ausmalen...

Der Bediente: Wenn Ihr nicht einer von diesen verdammten Bombenlegern der Mantafahrer seid, dürft Ihr gern kommen zu den Feiern der caputtnik! (Geht ab.)

Fromerio: Das nenne ich echte Gastfreundschaft.

Bolognesio: Gegen die anderen Bräute ist Rosalendenschürz der letzte Straßenwitz.

Fromerio: Hast du zu viel gekifft?

Bolognesio: Ich schätze, eher du...

Fromerio: Also dann, lass uns mal die Hütte cruisen!

1.Akt, 3.Szene

ERSTER AKT

DRITTE SZENE

Eine dreckiges Zimmer in caputtniks Hause

Gräfin caputtnik und die Marquise von O.

Gräfin caputtnik: Ruft meine Tochter, Marquise von O.!

Marquise von O.: Julien, still gestanden!

(Julien kommt.)

Julien: Wat is´n los? Wer ruft mich?

Marquise von O.: Eure Mutter.

Julien: Oh, verdammt...Was beliebt?

Gräfin caputtnik: Marquise von O., geh mal in die Besenkammer. Obwohl, lieber nicht, du holst dir nur eine Erkältung und bist arbeitsunfähig. Du weißt ja, wie das läuft, so langsam muss das Kind aus dem Haus.

Marquise von O.: Jo, na ja, alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei, Jawoll, mein Schatz, es ist vorbei, doch du musst nicht traurig sein, du bist ja nicht lang alleine...

Gräfin caputtnik: Warum so einsilbig?

Marquise von O.: Sollte ich mehr antworten?

Gräfin caputtnik: Wo du es erwähnst, nein, besser nicht. Wie alt ist sie?

Marquise von O.: Steht in dem Geburtspass, Moment... (Zieht kleinen Verknitterten Zettel aus

Ihrem Umhang.). Ah, 13, in fünfzehn Tagen 14.

Gräfin caputtnik: Gut, ein ideales Alter.

Julien: Ihr redet über mich ja wie eine Ware.

Gräfin caputtnik: Still! Wir leben im Feudalismus, die kapitalistische Marktwirtschaft ist noch nicht erfunden.

Julien: Wenn du es sagst...

Marquise von O.: Was waren das für Zeiten damals...

Gräfin caputtnik: Oh mein Gott, spielen sich heute alle verrückt auf?

Marquise von O.: Wo ich beim Bäcker war und der mich
nicht reinlassen wollte, weil er meinte, das schade dem Betriebsimage, wo ich Julien einmal beinah aus dem Fenster fallen ließ...

Gräfin caputtnik: Sei endlich still, dumme Schnatterine!

Julien: Genau, in dieser Irrenanstalt ist Widerstand sowieso sinnlos.

Marquise von O.: Na dann, wen willst du haben?

Gräfin caputtnik: Achja, die Hochzeit. Hast du Lust deiner Einsamkeit ein Ende zu setzen?

Julien: Eher negativ.

Gräfin caputtnik: War eh nur eine rhetorische Frage, denn heiraten wirst du sowieso.

Marquise von O.: Recht geschieht es ihr.

Gräfin caputtnik: Genauer gesagt, der junge Psycho möchte dich haben, da er sonst keine abbekommt.

Marquise von O.: Ja, nimm ihn, dadurch wirst du reich und bekommst Kinder, dass dir die Augen übergehen.

Gräfin caputtnik: Heute siehst du ihn auf unserem Fest, also sag Bescheid, wenn du ihn nimmst.

Julien: Mal schauen, gibt es eine Frist?

Gräfin caputtnik: Für was? Du nimmst ihn und fertig.

(Ein Bedienter kommt.)

Der Bediente: Herrin, macht schnell, alles läuft drunter und drüber, das Fest ist nur heute Abend, eure Tochter könnt Ihr später sprechen.

Gräfin caputtnik: Unverschämt, diese Jugend! – Komm, Julien!

Marquise von O.: Dann bleibt mir das Schlusswort: Friede, Freude, Eierkuchen.

(Alle schauen perplex, ab.)

1.Akt, 4.Szene

ERSTER AKT

VIERTE SZENE

Eine ...ähem, das ist mir ein bisschen peinlich... Straße

Fromerio, Miraculix, Bolognesio, mit fünf oder sechs Masken, je nach Vorrat,

Fackelträgern und andern undefinierbaren Objekten.

Fromerio: Leute, hört mal, ich habe euch nicht hergeholt, weil ihr besser ausseht, sondern weil ihr klüger seid. Sagt mal, treten wir einfach nur rein und sagen „Auf die Plätze, fertig, los!“ oder holen wir uns eine billige Entschuldigung, so nach dem Motto „Meine Schwägerin ist auch dabei!“?

Bolognesio: Gar nicht schlecht, Fromerio, doch darauf fallen die nicht rein. Die sind zwar bekloppt, aber ein Gehirn haben sie

noch, das sogar funktioniert, selbst wenn man es ihnen nicht ansieht. Einfach rein gehen, Spaß haben, rausgehen!

Fromerio: Richtig so! Ich verhasple mich eh nur. Gebt mir mal ´ne Fackel, es ist elendlangweilig. Könntest du mir einen Liebestrank brauen, Miraculix?

Miraculix: Einen Liebestrank brauchst du nicht, tanze lieber, Fromerio!

Fromerio: Seit wann die Unlust, Kumpel?

Miraculix: Ähm, nun ja, meine Zutaten sind alle, ehrlich gesagt, und ich bin leider ein Opfer der all umgreifenden Faulheit geworden...

Fromerio: Dann amüsier dich heute gut!

Miraculix: Nein, ich bin pleite. Und außerdem: ich dachte, du wolltest dahin!?

Fromerio: Ach, wollte mir nur die Langeweile vertreiben...

Bolognesio: Ja, und Rosalendenschürz, die alte Jungfer, beobachten!

Miraculix: Was? Man, Bolognesio, der war echt gut!

Fromerio: Nur so nebenbei, versteht sich.

Miraculix: Natürlich...

Fromerio: Also dann, auf geht´s!

Miraculix: Erst der Drückeberger, und jetzt plötzlich voller Elan, du bist schlimmer als ein Teenie!

(Zu einem aus dem Gesindel.)

Die Maske da, die will ich! Die steht mir ausgezeichnet, nicht wahr? (Bindet sich die Maske vor das Gesicht. Was auch immer Shakespeare damit aussagen wollte. Aber ihr wisst ja, 16. Jahrhundert und so...) Ihr immer mit euren Frauen, tz!

Bolognesio: Los, auf, dummes Geschwätz, ich will Spaß haben. Lasst uns rein gehen!

Fromerio: Ich nehm´ die Fackel. Achja, bevor ihr versucht mich umzustimmen, nehmt ein Mundspray.

Miraculix: Habe ich vorhin schon.

Fromerio: Das hilft bei dir nicht mehr, fürchte ich.

Miraculix: Vorsicht, Freund! Aber Bolognesio hat Recht, wir müssen gehen, wir sollen nicht

umsonst fossile Brennstoffe verbrauchen.

Fromerio: Wo denn?

Miraculix: Schon mal was von Energiekostensenkung gehört?

Fromerio: Ist das wieder so ein neuer Wahlspruch von diesem Prinz Essverlust?

Miraculix: Kann sein. Egal, ich will zum Ball, philosophieren können wir später.

Fromerio: Hm, wie hast du geschlafen?

Miraculix: Rücklings auf dem Rücken. Du?

Fromerio: Ähnlich. Das Schlimme ist, ich kann mich noch an alles erinnern, was im Traum vorkam!

Miraculix: Ich könnte dir jetzt einen ewigen Vortrag über die Lügen der Träume halten, aber du würdest sowieso nicht zuhören und zweitens bin ich mir ziemlich sicher, dass es dich gar nicht interessiert.

Fromerio: Stimmt genau.

Bolognesio: Verdammt, ihr Idioten, wegen eurem Kaffeeklatsch haben wir das Wichtigste verpasst: das Essen!

Fromerio: Hatte eh keinen Hunger. Sagt mal, riecht es hier so streng oder warum ahne ich Böses?

Bolognesio: Das ist das Haus der caputtnik. Da kann man nichts Anderes fühlen. Rührt die Trommeln! (Gehen ab.)

1.Akt, 5.Szene

ERSTER AKT

FÜNFTE SZENE

EIN NOTDÜRFTIG GEFLICKTER SAAL IN CAPUTTNIKS HAUSE

Musikusse. Bediente kommen.

Erster Bedienter: Dieser dreimal verfluchte Schmorpfanne, sag mal, hat der nur seinen Stoff im Kopf?

Zweiter Bedienter: Frage mich nicht, ich finde, er sieht immer gleich aus. Die Überdosis war nicht so gut für ihn, habe ich das Gefühl.

Erster Bedienter: Leute, an die Arbeit! Ihr wisst, was zu tun ist, einer für alle, alle für einen, unseren Herrn. Das gleiche Programm wie immer!

(Andere Bediente kommen.)

Bediente: Moin.

Erster Bedienter: Wo kommt ihr denn endlich her?

Bediente: Noch sind wir nicht Gott, dass wir beamen können. Ihr seid wirklich komisch!

(Sie ziehen sich in den Hintergrund zurück.)

(caputtnik usw. mit den Gästen und Masken.)

caputtnik: Willkommen, meine Herrn! Lasst die Sau raus und tanzt und sauft euch richtig
zu! caputtnik forever, Mantafahrer ne ver!

(Musik und Tanz. Zu den Bedienten.)

Ihr kleinen Lumpen, viel zu heiß hier, soll ich an Rauchvergiftung ersticken? –

Ah, der Vetter caputtnik. In unserem Alter ist es ja nicht mehr so gängig viel zu tanzen. Wie lang ist´s her?

Zweiter caputtnik: Dreißig Jahr, schätze ich.

caputtnik: Bist du plemplem? Mathe kann ich doch wohl noch. Es war vor 25 Jahren!

Zweiter caputtnik: Ich beharre auf meiner Position. Ist´s denn so wichtig?

caputtnik: Nein, eigentlich nicht. Komm, wir gehen wieder trinken.

Fromerio (zu einem Bedienten aus seinem Gefolge): Sagt mal, wer ist die hübsche Biene da hinten, die mit dem Ritter flirtet?

Der Bediente: Was fragst du mich? Sehe ich aus wie die Auskunft?

Fromerio: Es ist nicht Rosalendenschürz, doch wer dann? Wow, diese Hormonstöße, nicht zum Aushalten!

Typhus: Hey, ein Mantafahrer!

(Zu einem Bedienten.)

Hol meine Pumpgun, Bursch. – Dem Typen zeige ich jetzt mal, was eine halbautomatische Waffe anstellen kann, aus dem neuesten italienischen Waffenlager.

caputtnik: Was ist denn nun los?

Typhus: Da, seht Ihr diese widerliche Gestalt? Das ist eindeutig ein Mantafahrer. Blutbad!

caputtnik: Ist es dieser Naseweiß Fromerio?

Typhus: Idiot Fromerio, bitte.

caputtnik: Haha, der kann mir nichts tun, lasst ihn nur. Ich kenne ihn in- und auswendig! Ein kleiner Fisch ist er.

Typhus: Manchmal sind Sie wirklich ein Feigling.

caputtnik: Mensch, jetzt höre aber auf mit dem Siezen! Du pustest ihn nicht hinweg, klaro?

Typhus: Er ist ein Schandfleck.

**caputtnik: Jetzt halte aber mal die Luft an. – Mehr Licht,
ihr Nichtsblinker!**

Typhus: Gut, ich gehe. Doch Rache ist süß!

Fromerio (tritt zu Julien): Wie steht´s, wie geht´s?

Julien: Hast du eine Zigarre?

Fromerio: Hier, bitte. (Sie rauchen.)

Julien: Dieser Ritter war einfach schrecklich. Der hat ja gar nichts gekonnt!

Fromerio: Kann ich´s besser? (Er küsst sie.)

Julien: Bitte nochmal. (Er küsst sie.) Einigermaßen!

Fromerio: Ein holdes Lob, edle Dame.

Marquise von O.: Mama will euch kurz sprechen, Fräulein.

Fromerio: Wer ist ihre Mutter?

Marquise von O.: Die Eigentümerin und Aktiengesellschafterin Gräfin caputtnik. Das Fräulein habe ich gesäugt, sie ist zu reizend, und reich sowieso.

Fromerio: Was? Sie eine caputtnik? Ich dachte, sie sei hässlich wie die Nacht?

Bolognesio: Fort, bevor mir noch alles vergeht!

Fromerio: Es muss wohl sein.

caputtnik: Schade, doch so ist der Lauf des Lebens, alles hat ein Ende...

(Alle ab, außer Julien und Marquise von O..)

Julien: Sage mal, dieser Mann, ist er noch frei?

Marquise von O.: Ich weiß nicht.

Julien: Frage ihn!

Marquise von O. (kommt zurück): Fromerio, Mantafahrers einzi ger Sohn, unverheiratet.

Julien: Oh, das nenne ich mal eine zünftige Überraschung. Nun ja, viele Wege führen nach Rom...oder Matratzenstadt.

Marquise von O.: Ich verstehe nicht.

Julien: Kein Wunder...

(Man ruft drinnen:) Julien!

Marquise von O.: Komm, jetzt lohnt sich´s auch nicht mehr. (Ab.)

2.Akt, 1.Szene

ZWEITER AKT

ERSTE SZENE

EIN OFFENER PLATZ, DER AN CAPUTTNIKS VERWILDERTEN GARTEN STÖßT

FROMERIO TRITT AUF.

Fromerio: Oh verflucht, ich habe mein Portmonee vergessen. Ich wollte doch noch in die Kneipe, „Zum zünftigen Zeiger“.

(Er ersteigt die Mauer und springt hinunter.

Bolognesio und Miraculix treten auf.)

Bolognesio: He, Fromerio, alte Socke!

Miraculix: Schon schlafen gegangen?

Bolognesio: Nein, über die Gartenmauer ist er. Ruf ihn, sonst fällt das unter Aufsichtspflichtverletzung!

Bürgerliches Gesetzbuch und der Ganze Schmodder!

Miraculix: Klar, Tränke brauen kann ich, aber einen Liebenden herrufen? Dafür müsste ich schon Prophet sein. Erst Recht bei Rosalendenschürz!

Bolognesio: Hm, das hört er bestimmt nicht gern.

Miraculix: Was kümmert´s mich? Wenn der Alkohol nicht so teuer gewesen wäre, würde ich gar keinen Laut mehr von mir geben können.

Bolognesio: Das wäre sogar besser. Komm, wir gehen, ich habe keinen Bock auf ihn zu warten, er wird sich schon zurecht finden. (Ab.)

2.Akt, 2.Szene

ZWEITER AKT

ZWEITE SZENE

CAPUTTNIKS VERWILDERTER GARTEN

FROMERIO KOMMT.

Fromerio: Noch jemand da?

(Julien erscheint oben an einem Fenster.)

Hast du mein Portmonee gesehen?

Julien: Ja, natürlich. Du bekommst es gleich. Aber vorher, lass uns doch ein wenig quatschen.

Fromerio: Wozu das?

Julien: Ich weiß nicht...ich mag dich halt.

Fromerio: Gut, und weil du mich so magst, gib mir bitte mein Portmonee.

Julien: Magst du mich nicht, Fromerio?

Fromerio: Mögen und sympathisieren sind unterschiedliche Dinge.

Julien: Wie meinst du das?

Fromerio: So, wie ich es gesagt habe.

Julien: Wollen wir nicht zusammenkommen?

Fromerio: Bist du verrückt? Wegen ein bisschen Knutschen? Überhaupt, wir sind offiziell und standesrechtlich verfeindet. Ich will nur mein Portmonee.

Julien: Ach, der Name, darauf pfeife ich. Mantafahrer hört sich doch viel besser an, oder?

Fromerio (indem er näher hinzutritt und über einen Stein stolpert.): Nein, wenn, dann deinen Namen.

Julien: Aber warum kamst du hierher?

Fromerio: Jeder braucht ein Hobby, und meins liegt darin meine verschollene Sachen wieder zu finden.

Julien: Du bist verrückt!

Fromerio: Und verliebt!

Julien: In wen?

Fromerio: In dich und mein Geld!

Julien: Du kannst dir schon mal ein Leichenschauhaus aussuchen.

Fromerio: Haha, vor euren Hunden habe ich keine Angst, ich war in einem Selbstverteidigungskurs für Profis.

Julien: Würdest du mir treu sein?

Fromerio: Nun, wie hoch stehen deine Moralwerte?

Julien: Sehr hoch.

Fromerio: Kein Problem.

Julien: Ich habe Angst vor diesem Bunde. Doch nun muss ich schlafen, denn sonst komme ich gar nicht mehr zur Ruhe. Mal gut, dass mich das Bier immer so müde macht.

Fromerio: Aber...

Julien: Bis dann!

(Die Marquise von O. ruft hinter der Szene.)

Julien: Bin gleich nochmal da. (Sie geht zurück.)

Fromerio: Boah, eben noch wollte ich nur mein Portmonee, und jetzt habe ich schon eine Affäre mit einer caputtnik. Unglaublich!

(Julien erscheint wieder am Fenster.)

Julien: Also, Fromerio, Folgendes: Wenn du es ehrlich meinst, dann nimm mich. Wenn nicht, lass es lieber und such dir eine andere fürs Bett.

Fromerio: Gern...

Julien: Tschüssi! (Geht zurück.)

Fromerio: Sollte ich es ihr gleichtun?

(Er entfernt sich langsam.

Julien erscheint wieder am Fenster.)

Julien: Willst du abhauen? Was ist mit deinem Portmonee?

FROMERIO (UMKEHREND): ACH, RICHTIG, WARTE.

Julien: Hier (reicht ihm das Portmonee). Fromerio!

Fromerio: Anwesend.

Julien: Wann soll ich morgen nach dir schicken?

Fromerio: Ähm, Mittagspause um 12 Uhr wäre gut.

Julien: Super! Äh, da war noch was Anderes außer dem Portmonee, meine grauen Gehirnzellen wollen nicht so richtig.

Fromerio (gähnt): Lass dir nur Zeit!

Julien: Genau. Gehe jetzt am besten!

Fromerio: War´s das?

Julien: Ich denke schon. Man sieht sich!

(Sie geht zurück.)

Fromerio: Ein merkwürdiges, aber liebevolles Mädchen. Und hey, die Erste, die mich auf Anhieb nimmt. Genauer gesagt, die Erste, die mich überhaupt nimmt. (Ab.)

2.Akt, 3.Szene

ZWEITER AKT

DRITTE SZENE

Ein gottgeweihter Klostergarten

Bruder Lutscht-Gelato mit einem Körbchen

Lutscht-Gelato: Schon wieder diese elenden Pflanzen einsammeln! Erst neulich hat sich Bruder Motorem an einer vergiftet, und jetzt bin ich der nächste. Diese Klosterleitung sollte echt überlegen, ob sie nicht doch einmal dem finanziellen Aspekt mehr

Beachtung schenkt als dem göttlichen und uns einen Spezialisten bezahlt. Das würde vielen das Leben retten...

Fromerio: Moin, moin, Pater!

Lutscht-Gelato: (zu sich selbst: Was, in Herr Gottes Namen, will der Bengel hier?) Mensch, Fromerio, alter Knabe, lange nicht gesehen! Du siehst ganz schön übermüdet aus. Sage mal, diese Frauengeschichte, die hat doch damit nichts zu tun, oder?

Fromerio: Ach, Blödsinn, diese dumme Schwärmerei habe ich längst, na gut, seit gestern, vergessen!

Lutscht-Gelato: Oh nein, du warst doch nicht etwa...

Fromerio: Nein, ich war nicht bei Rosalendenschürz. Genügt das?

Lutscht-Gelato: Na, perfekt! Wo warst du dann?

Fromerio: Du willst aber auch alles wissen. Diese alten Leute immer! Da sie selbst nichts erleben, müssen sie etwas von anderen erfahren, um ihre althergebrachten Weisheiten irgendwie unters Volk zu jubeln!

Lutscht-Gelato: Mäßige dich, Fromerio. Es sind nur wenige wie ich.

Fromerio: Stimmt auch wieder. Es ging voll groovy ab bei dem Saufgelage gestern Abend, und ich lernte eine Neue kennen...

Lutscht-Gelato: Eine neue Biermarke oder was? Sprich deutlich!

Fromerio: Nun, ich bin mit caputtniks Tochter durchgebrannt. Und jetzt wollen wir heiraten. Und ich kenne nur einen, der das für mich erledigen könnte...

Lutscht-Gelato: Wusste ich es doch, einfach nur so kommst du nicht zu mir. Rosalendenschürz schon vergessen, und nun las-vegas-mäßig heiraten wollen. Fromerio, du leidest nicht etwa unter pubertären Stimmungsschwankungen?

Fromerio: Natürlich tue ich das, und?

Lutscht-Gelato: Na schön, wie du meinst.

Fromerio: Was soll das? Du hast immer gesagt, Rosalendenschürz passt nicht zu mir, und plötzlich willst du sie mir schmackhaft machen?

Lutscht-Gelato: Nein, aber du fällst sowieso wieder nur rein. Und diesmal wird es schlimmer enden!

Fromerio: Ich bin auf Überraschungen gefasst. Die Julien Biedermann, die liebt mich, nicht wie Rosalendenschürz!

Lutscht-Gelato: Ich kann dich eh nicht hindern, ihr Jungspunde seid nicht zu bändigen. Aber hey, wenn ich euch traue, könnte ich als großer Versöhner eurer Häuser und als geistlicher Held Verandas dastehen und Statuen werden zu meinen Ehren erbaut. Also gut, Fromerio, dann frisch ans Werk!

Fromerio: Ich wusste doch, dass auf dich Verlass ist, alter Ruhmsüchtiger!

Lutscht-Gelato: Nun, manche Dinge ändern sich nie...

(Beide ab.)

2.Akt, 4.Szene

ZWEITER AKT

VIERTE SZENE

EINE ...ÄHEM, DAS IST MIR EIN BISSCHEN PEINLICH... STRAßE

BOLOGNESIO UND MIRACULIX KOMMEN.

Miraculix: Dieser verfluchte Fromerio! Immer noch nicht da, wo er mir doch Geld schuldet.

Bolognesio: Stimmt, nicht mal seine Mätressen wissen, wo er ist.

Miraculix: Diese Rosalendenschürz mache ich noch zur Schnecke! Ich bin auf die Finanzen Fromerios angewiesen.

Bolognesio: Typhus will´s mal wieder übertreiben und hat gleich einen Brief dahin geschickt.

Miraculix: Jaja, dieser Typhus regt mich auch auf.

Bolognesio: Dich regt ziemlich vieles auf.

Miraculix: Jo.

Bolognesio: Auch nicht schlecht.

Miraculix: Fromerio soll es mit Typhus aufnehmen? Haha, vor lauter Liebe kann er doch gar nicht richtig zielen.

Bolognesio: Quatsch nicht, den haut er locker weg!

Miraculix: Wir können froh sein, wenn wir noch alle Körperteile von ihm wiederfinden...

(Fromerio tritt auf.)

Bolognesio: Holla, da ist ja unser Fromerio!

Miraculix: Dieser alte Frauenzimmernarr!

Fromerio: Hey, Leute, was geht?

Miraculix: Was geht? Du lässt uns in Unwissen, wo du steckst, wir bangen Höllenqualen und denken, du bist verschwunden, und dann fragst du, was geht?

Bolognesio: Werde nicht unnötig theatralisch, Miraculix. Wir haben uns nur über das Testament unterhalten.

Fromerio: Tja, Freunde, es gab Wichtiges zu tun...ihr wisst ja, wie das ist.

Miraculix: Mensch, was ist mit dir los? Auferstanden, ohne Jesus zu sein?

Fromerio: Was für geile Klamotten!

(Die Marquise von O. und Pitti Platsch hinter ihr.)

Miraculix: Was ist das schon wieder?

Bolognesio: Ein Frauenzimmer und ein halber Krüppel.

Marquise von O.: Pitti Platsch!

Pitti Platsch: Jo?

Marquise von O.: Meinen Fächer, Pitti Platsch!

Miraculix: Richtig so, Pitti Platsch. Das verdeckt wenigstens das entstellte Gesicht.

Marquise von O.: Schönen guten Abend, ihr...äh...Herren!

Miraculix: Schönen guten Abend, äh...schöne....äh...Dame!

Marquise von O.: Kein Zeitgefühl mehr?

Miraculix: Nein, aber Ihre Gestalt erinnert mich an stockhässliche Nacht.

Marquise von O.: Ist das ein Mensch?

Fromerio: Nachgesehen hat noch keiner, aber laut anderer biologischer Merkmale schon.

Marquise von O.: Sind hier alle frech geworden, ihr pubertären Jünglinge?

Fromerio: Schätze schon.

Marquise von O.: Nun denn. Wisst ihr, wo Fromerio sich aufhält?

Fromerio: Er steht genau einen Meter vor Ihnen.

Marquise von O.: Ich hasse Mathematik!

Fromerio: Ich bin es.

Marquise von O.: Das ist schon eindeutiger. Ich muss Sie geheim sprechen.

Bolognesio: Mal wieder eine neue Kupplerin.

Miraculix: Hoho! Ich habe mächtig Knast, Fromerio, komm mit, wir wollen Mittag essen.

Fromerio: Ich komme nach...(hinterm Rücken legt er zwei Finger übereinander.)

Miraculix: Bis dann, Schöne! Vielleicht gehen wir mal nett essen.

(Bolognesio und Miraculix gehen ab.)

Marquise von O.: Wer war denn das?

Fromerio: Miraculix, der zu der Sorte gehört, die eher reden, bevor sie denken...

Marquise von O.: Pf, ich hasse solche Typen (Zu Pitti Platsch.) Du bist der schlechteste Diener, den ich je hatte. Guckst zu und machst nichts.

Fromerio: Ach, regen Sie sich ab, so ist Miraculix eben. Kein Grund zur Panik!

Marquise von O.: Jaja, ihr Emanzipationsgegner, ihr! Aber was Julien anbetrifft...meint Ihr es wirklich ernst?

Fromerio: Ja, ich habe nur zu gewinnen.

Marquise von O.: Sie wird außer sich sein vor Freude!

Fromerio: Was willst du ihr sagen?

Marquise von O.: Das, was Sie mir aufgetragen haben.

Fromerio: Sag ihr, sie soll in Lorenzos Zelle gehen, denn dort heiraten wir. Hier ein original griechisches Cent-Stück!

Marquise von O.: Ach, die habe ich zuhauf!

Fromerio: Na komm schon! (setzt Dackelblick auf.)

Marquise von O.: Heut Nachmittag? Gut.

Fromerio: Wart noch hinter der Abtei, mein Diener wird sich abschuften müssen. Er bringt dir eine Leiter, die aus Seilen geknüpft ist. Damit steige ich heute Nacht hinauf und dann geht ´s ab!

Marquise von O.: Unglaublich. – Noch eins!

Fromerio: Ja?

Marquise von O.: Schweigt denn euer Diener? Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Fromerio: Ihm bleibt gar nichts Anderes übrig, wenn er seinen Job – und seinen Kopf - nicht riskieren will.

Marquise von O.: Bis dann, Fromerio!

Fromerio: Empfiehl mich!

Marquise von O.: Aber natürlich, dafür werde ich bezahlt!
– Pitti Platsch!

PITTI PLATSCH: JO?

Marquise von O.: Pitti Platsch, nimm meinen Fächer und geh voraus.

(Beide ab.)

2.Akt, 5.Szene

ZWEITER AKT

FÜNFTE SZENE

CAPUTTNIKS GARTEN

JULIEN TRITT AUF.

Julien: Mein Gott, diese Marquise von O. müsste schon längst da sein. Wie kann ein Mensch nur so langsam sein! Wie ´ne verschrumpelte Schnecke.

(Die Marquise von O. und Pitti Platsch kommen.)

Ah ja, da kommt sie ja endlich angekrochen. Also, was ist nun? Schicke aber erstmal deinen Diener weg, das ganze Haus wimmelt von Spionen.

Marquise von O.: Wart vor der Tür, Pitti Platsch! Hundefutter gibt´s später.

Julien: He, warum guckst du so traurig?

Marquise von O.: Ich bin ja nicht hin und her gehechtet!

Julien: Na und? Sprich schon!

Marquise von O.: Hallo? Noch alles da? Ich brauche eine Pause!

Julien: Jetzt red schon und jammere nicht!

Marquise von O.: (grimmig zu sich selbst: ich hätte die Stelle doch nicht annehmen sollen...)

Nun, ich denke, er ist in Ordnung. – Sieht ein wenig nach altem Frauenheld aus...

Julien: Jaja, aber was sagte er denn nun von der Trauung?

Marquise von O.: Oh, wie schmerzt mir der Rücken!

Julien: Ich klopfe ihn dir gleich tot, wenn du nicht redest!

Marquise von O.: Äh, ja, wo ist eigentlich eure Mutter?

Julien: Hast du den Verstand verloren?

Marquise von O.: Jetzt komm´ mir ja nicht so! Schließlich habe ich dich gesäugt.

Julien: Verdammt, wegen einer Botschaft so ein Aufstand! Gleich feure ich dich!

Marquise von O.: Ok, ok! Könnt ihr heute beichten?

Julien: Zu Gott immer.

Marquise von O.: Dann geh zu Lorenzos Zelle! Ich hole derweil eine Leiter und strecke mich auf meinen alten Füßen aus.

Julien: Nur zu gern!

(Beide ab.)

2.Akt, 6.Szene

ZWEITER AKT

SECHSTE SZENE

Bruder Lutscht-Gelatos Zelle

Lutscht-Gelato und Fromerio.

Lutscht-Gelato: Also dann, wollen wir mal!

Fromerio: Jo, dann mal los!

Lutscht-Gelato: Nun, ich lasse mal meine Moralpredigten...bis nach der Hochzeitnacht.

(Julien tritt auf.)

Und schon ist das Fräulein da! Dann kann es los gehen.

Julien: Hallöchen, Pater!

Lutscht-Gelato: Schön, dann zur Tat. Wir wollen uns nicht durch belangloses Geschleime aufhalten.

Fromerio: Willst du mich nun?

Julien: (mit zugekniffenen Augen)...Ja!

Lutscht-Gelato: Dann auf zur Kirche, denn Deus vult!

(Alle ab.)

3.Akt, 1.Szene

DRITTER AKT

ERSTE SZENE

Ein stinknormaler öffentlicher Platz

Miraculix, Bolognesio, (Piss-)Page und Bediente.

Bolognesio: Mensch, ich habe keinen Bock mehr, diese caputtnik können mich doch sonstwo kratzen.

Miraculix: Was ist denn nun schon wieder los, alter Trübsalbläser?

Bolognesio: Ach, ich weiß auch nicht, zu wenig getrunken in letzter Zeit, schätze ich.

Miraculix: Ach du Armer, komm, den Zustand haben wir bald geändert.

(Typhus und andere kommen.)

Bolognesio: Bei meinem nicht vorhandenem Barte, die caputtnik! (starrt mit offenem Mund, der Speichel rinnt ihm herunter)

Miraculix (gelangweilt): Ja, wie toll, echt aufregend.

Typhus: Moin ihr Bastards !

Miraculix : Aufs Maul ?

Typhus : Aber gern doch, wenn ihr wollt!

Bolognesio: Und immer schön in aller Öffentlichkeit kloppen, ihr Idioten!

Miraculix: Mir doch egal!

(Fromerio rettet die Szene.)

Fromerio: Moin Fans, was macht ihr denn hier?

Miraculix: Ach, immer diese nervigen Vermittlerattitüden, lasst uns Werbung für Doom 3 machen (Zieht seine Laserpistole.)!

Typhus: Muhaha, du kleine Weichwurst, dich mache ich nieder (Zieht seine Uzi und drückt ab.).

Fromerio: Halt! (sieht Miraculix im Sterben.) Verdammtes Drehbuch, warum muss ich das erst nach Typhus ´ Schuss sagen? (Anweisung von der Regie: halt die Klappe, du bist gar nichts wert, spiel deine Rolle weiter, du stirbst noch zu gegebener Zeit.) Jaja, ist ja gut.

Bolognesio: Woher kam denn diese Stimme? O armer Typhus, äh, ich meine Miraculix! Ich bringe ihn weg!

(Miraculix und Bolognesio ab.)

Fromerio: So ein Fuck, hätte ich weniger Gage gefordert, wäre der Knabe nicht gestorben. Tja, was vorbei ist, ist vorbei. Aber andererseits...Julien, Julien, ...

(Bolognesio kehrt zurück.)

Bolognesio: Das war´s für ihn. Aus die Maus!

Fromerio: Jaja, du Schlaumeier, das konnte ich mir auch schon denken.

(Typhus hat Langeweile und kommt wieder.)

Typhus: Lasst uns Köpfe einschlagen, Leute!

Fromerio: Ja, und zuerst deinen! (Nimmt einen schweren Stein und haut ihn direkt auf seinen Kopf. Typhus windet sich kurz.)

Bolognesio: Hättest es ruhig spannender machen können, alte Hütte! Ich hatte mein Popcorn noch gar nicht rausgeholt. Trotzdem ein klasse Treffer! Aber jetzt hau ab, bevor die ganze Stadt hinter deinem Kopf her ist.

Fromerio: Ach, mir kann gar nichts passieren. (Fällt über einen Apfel.)

Bolognesio: Grüß die Südländer von mir!

(From erio ab.)

Ein Bürger: Sagt mal, habt ihr denn gar keine Peilung? Das geht doch alles nur auf die Steuergelder, ihr Schweine! Und außerdem habt ihr Kenny getötet!

Bolognesio: Wer zum Teufel ist Kenny? Ach egal, mein Freund ist tot!

Ein Bürger: Jaja, wir haben alle unsere Sorgen. Kommt erst mal mit!

(Der Prinz mit Gesindel, Mantafahrer, caputtnik, ihre zwangsverheirateten Frauen und andere Schurken.)

Essverlust: Wat is denn nu scho wieder los?

Bolognesio: Na ja, also das war so, ich wollte mir gerade einen kleinen Snack zur Mittagspause gönnen, da kamen ein paar Aliens und haben deinen Typhus erschlagen! (Geschieht ihm recht, hehe...)

Essverlust: Wo sind diese Aliens jetzt?

Bolognesio: Wat denn nun, Meister? Bin ich Hellseher?

Essverlust: Kein Verlass mehr auf euch gemeine Bande.

Bolognesio: Jo, die T-Shirts mit der Aufschrift „Ich bin ein Arschkriecher“ waren leider ausverkauft.

Gräfin caputtnik: Na dann, ganz klare Sache: bringen wir Fromerio um die Ecke!

Essverlust: Hä, was hat der damit zu tun? Sind hier etwa alle verrückt geworden?

Gräfin caputtnik: Naja, was spricht denn dagegen? Ich meine, wo zwei tot sind, passen auch drei rein!

Essverlust: Ach, hast schon Recht, macht mal. Die Bestatter sind ja auch nicht mehr so billig wie früher...warum müssen die auch Ahornholz benutzen?

(Alle ab.)

3.Akt, 2.Szene

DRITTER AKT

ZWEITE SZENE

Irgendein Zimmer in caputtniks Heimstätte

Julien steht am Fenster.

Julien: Verdammt kalt hier. Boah, nicht mal an Kohlen haben die hier gedacht. Was ist das denn für ein Set? Wie soll ich da tolle Liebesworte flüstern? Jaja, Fromerio, jetzt komm schon, verdammt, weißt du, wie kalt es hier ist?

(Marquise von O. kommt mit einer Strickleiter.)

Und, wat gibt´s?

Marquise von O.: Erstmal romantischer!

Julien: Ok, ok, ich versuch´s. Und, was macht mein engelsgleicher, zuckersüßer Schnuckelprinz in der großen, fernen, unendlichen Weite der Welt?

Marquise von O.: Schon besser! Nun, er isst eine Bockwurst mit Senf.

Julien: A ja, sieht ihm ähnlich. Ich dachte, hinter ihm wären Tausende von blutrünstigen Einwohnern Verandas her. (Hoffentlich kriegen sie ihn...)

Marquise von O.: Tun sie auch. Aber er isst halt erst mal eine Bockwurst.

Julien: Ich glaube, so was nennt man archaische Triebe.

Marquise von O.: Naja, ich kann ihn auch her holen und er isst hier in deinem Zimmer weiter...

Julien: Und saut dann mein frischgeputztes Zimmer ein! Ne ne, so haben wir nicht gewettet. Soll ruhig bei seinen Tauben auf der Bank bleiben.

Marquise von O.: Na ja, bringe ich ihn halt später.

Julien: Jo, müssen noch den Ehevertrag ausarbeiten. Kannst ihm

ja diesen Ring geben, der Id... äh, liebevolle Verehrer hat mir einen zu viel geschenkt.

Marquise von O.: Oh, da wird er sich bestimmt freuen! (Zum Weiterverkaufen...)

(Beide ab.)

3.Akt, 3.Szene

DRITTER AKT

DRITTE SZENE

BRUDER LUTSCHT-GELATOS ZELLE

Lutscht-Gelato und Fromerio kommen.

Lutscht-Gelato: Na, Mensch, Fromerio, kannst doch froh sein, nur Verbannung. Früher, als alles noch besser war, hätte man dafür locker gehangen.

Fromerio: Ich weiß, ich weiß. Werde sie aber irgendwie schon vermissen.

Lutscht-Gelato: Ja ja, ich vermisse meine Jugend auch. Was soll´s, nimm, wie Gott es gibt! Der hat immer Recht!

Fromerio: Ist ja ein super Typ, dieser Gott!

Lutscht-Gelato: Yup, das ist er.

(Er wirft sich zu Boden. Es klopft.)

Lutscht-Gelato: Leg dich zu Boden, du Sau!

Fromerio: Och nö, muss das sein?

Lutscht-Gelato: Ja, du unsportlicher Heide, jetzt mach schon! Sonst ist es noch die Inquisition… Ja?

Marquise von O. (draußen): Julien schickt mich, ihr Stinkstiefel.

Lutscht-Gelato: Och schade, ich dachte, es kommt was aufregendes, äh, ich meine, nur hereinspaziert.

(Marquise von O. tritt ein.)

Marquise von O.: Und, wo ist nun der alte Bockwurstesser?

Lutscht-Gelato: Am selbstbemitleiden.

Marquise von O.: War klar, die undankbare julien macht auch nichts anderes.

Lutscht-Gelato: Tja, gleiches gesellt sich doch gern mit Gleichen, nicht wahr?

Marquise von O.: Jetzt steh endlich auf, liebreizender Fromerio, ich werde nur stündlich bezahlt!

Fromerio: Och ne, nicht die alte Schabracke…

Marquise von O.: (Undankbarer Bengel…) Die wunderschöne Julien erwartet dich!

Fromerio: Die kann einem nur auf den Senkel gehen, oder? Den Teufel werde ich tun! Kein Wunder, dass kein Mensch mehr die alten Klassiker liest, wer denkt sich denn solche bekloppten Drehbücher bitteschön aus? Küsschen hier, Küsschen da, und ganz viel weinen, blabla…

Marquise von O.: Ja und, manche finden das romantisch.

Fromerio: Und dabei habe ich ihren schwachsinnigen Typhus umgelegt. Verstehe einer die Frauen… Sag mal, Lutschi, hast du Strick und Faden im Haus? Ich will ja keine Schweinerei anrichten, wenn ich schon so früh den Abgang machen darf.

Lutscht-Gelato: Ok, es wird Zeit für die pathetische Rede, die ich den Rest meines Lebens bereuen werde… Also, Fromerio, ähem, ähhhhh, hmmmm, tjaaaa,….weißt du…..,ähhhh, hmmmm, nunja, warum gehst du nicht einfach hin? Ich meine, ähhhh, mit der Bahn fahren kostet heute die Hälfte weniger!

Marquise von O.: Super, Pater, ganz toll…(Volltrottel…)

Fromerio: gell, so ist er halt.

Marquise von O.: Tja, ich mach dann mal ´ne Fliege, macht´s gut, Jungs! Achja, hier noch dein dusseliger Ring…Tschüssi!

Fromerio: Oh, äh, ja, danke, als ob ich nicht genug im Automaten gefunden hätte.

Lutscht-Gelato: Tja, altes Milchgesicht, dann hau mal richtig auf die Tasten, nech? Uns Mönchen bleiben solche Freuden ja erspart.

Fromerio: Jaja, alter Lustknabe. (Ab.)

Lutscht-Gelato; So wahr ich hier stehe. (Ab.)

3.Akt, 4.Szene

DRITTER AKT

VIERTE SZENE

BEI DEN CAPUTTNIKS

Caputtnik, seine Frau und Psycho treten auf.

Caputtnik: Tja, Psycho, alter Schwerverbrecher, du weisst ja, auf die töchter ist kein Verlass, da stirbt der Typhus und schon die Julien wieder nur am Durchdrehen. Püh, jeden Tag sterben Leute. Naja, jedenfalls durftest du sie deshalb noch nicht zwangsheiraten und die Hochzeitsnacht unanständige Dinge mit ihr machen. Nur zu deiner Info.

Psycho: Jo. Alter steuerbetrüger, mag ja alles sein, aber mal ehrlich, her mit der Alten! – Oh, hallo, Frau Caputtnik, wie geht es ihnen? (der Schleim tropft während seiner Verbeugung literweise.)

Gräfin Caputtnik: Ja, meine Tochter ist schon ein Luder, das man schwer auf kurs bekommt. Jetzt kommt sie auch noch mit Gefühlen. Als ob das wichtig wäre. Ich habe seit 40 Jahren keine Gefühle gehabt, und hat es mir geschadet?

Caputtnik: (Ja, doch, schon) Heut ist Montag, Mittwoch ist zu früh so aus Anstand und so. Also sagen wir mal, Donnerstag kannst du sie haben, und wenn wir sie vorher einkerkern und auspeitschen müssen, solange sie

noch gut genug aussieht, ist das doch in Ordnung. Ich meine, die Gesetzbücher, die das verbieten, müssen ja eh erst noch erfunden werden, und wer soll das tun, haha? (Wenn er gewusst hätte, was da noch kommen sollte…)

Psycho: Du Arsch, du hast mir meine eine Zeile weggenommen, die ich eigentlich noch hatte! Dafür fällt mein abschied umso länger aus: tschüss! (Alle ab.)

3.Akt, 5.Szene

DRITTER AKT

FÜNFTE SZENE

IM SCHLAFGEMACH – WAS HABEN DIE DIE NACHT NUR GEMACHT? FERNGESEHEN?

Julien und Fromerio kommen nackig rein – haha, gut reingefallen, ok, sie hatten was an. Zufrieden, FSK-Behörde?

Julien: Och noe, jetzt kommt diese dämliche Vogelmetaphernstelle. Ich hab doch gar keine Ahnung von Vögeln. Amseln, Drosseln, Lerchen, Nachtigallen, ist doch sowieso allen wums, wer da wann gesungen haben soll. Hört doch auch kein schwein im Publikum, schliesslich sind wir in einem Theater, in einem geschlossenen Innenraum!

Fromerio: Na ja gut, du kannst hier so vor dich hinschwadronieren, aber für mich geht es hier schon ein bisschen um leben und Tod, babe! Also reiss dich zusammen, du heisse Biene!

Julien: Ja dann mach's mal gut, altes Trockenfleisch, tot will ich dich dann noch nicht sehen, waere schade drum. Grüss mir alle!

Fromerio: Jo, man sieht sich.

Die Amme kommt rein.

Marquise von O.: Und, was habt ihr beiden Turteltäubchen in der Nacht gemacht, Federball gespielt?

Fromerio: Als ob ich dir alter Tratschtante das erzählen würde, ich haue erstmal ab. Averidercci mit I!

Marquise von O.: Tschöö mit Ö! (Und auf hoffentlich nimmerwiedersehen, hehe)

Julien: Ich sehe schon, ihr werdet noch ein tolles Liebespaar. Anhand dieses bekloppten Drehbuches kann ich mir das gut vorstellen.

Marquise von O.: Ach, Herzchen, nicht so eifersüchtig! Auch alte Schachteln wie ich müssen mal spass mit dem jungen gemüse haben. Und bei mir gilt schon lange das motto: look, don't touch! Hab' ja schliesslich Berufsethos und den ganzen Schmodder.

Julien: Naja, wär schon schade, wenn dem Fromerio was doofes passiert, aber was soll schon schiefgehen in einer so wunderschön perfekten welt wie unseren? (Fällt beinahe vom Balkon.)

Gräfin Caputtnik tritt ein.

Gräfin: Na, immer noch am Heulen wegen Typhus? Jesus, du bist fast 14, darüber musst du längst hinweg sein. Jeden Tag sterben leute. Was wäre denn, wenn wir uns alle deswegen verkriechen würden?

Julien: Also laut eines berühmten Philosophen kommt alles Unglück auf der welt nur daher, dass der Mensch es nicht aushält allein in seinem Zimmer zu sein.

Gräfin: Du mit deinem vorlauten gewäsch. Aber zur Sache: du musst jetzt mal heiraten, um himmels willen, du bist bald 14. 14!! Ein biblisches Alter. Und noch nicht verheiratet. Ich muss mich ja schon vor den Nachbarn vor Scham und Schande verhüllen.

Ja also den Fromerio, falls du den auf dem Schirm hattest, den kannst du erstmal kreuzigen und begraben, der wird verbannt, ist ja klar, ich meine, mord ohne Konsequenzen, leben wir in einer Banenenrepublik oder was? Na und gegen das Früchtchen tauschen wir jetzt den potenten Psycho ein. Den darfst du am Donnerstag heiraten. Six-Seven, Tochter!

Julien: Und was, wenn ich nein sage?

Gräfin: Mir doch egal, wir leben im Zeitalter, wo das Wort der Eltern Gesetz ist. Wärst du mal 400 Jahre später geboren worden, aber nein, du wolltest ja jetzt leben, tja, selbst schuld und pgh.

Julien: Und wenn ich mich umbringe?

Gräfin: Nun nicht mal so melodramatisch, Heiraten ist doch schliesslich nicht für immer.

Julien: Und was ist mit dem schwur „bis dass der tod euch scheidet“?

Gräfin: In unserer Zeit ist das nicht lang, denn einer stirbt immer ziemlich früh, ob nachgeholfen oder einfach so.

Julien: Ich geh trotzdem zu Papa und jammer ihm die Ohren voll. Papa! Deine einzige Tochter klagt ihr Beschwerderecht ein!

Graf: Mir wurst. Du heiratest und fertig. Ich hab’ dich doch nicht aus meinen Lenden gezeugt, nur damit du einen eigenen Kopf entwickelst. Liebe Güte, wo kämen wir da hin? Am Ende willst du noch medizin studieren oder Juristin werden oder irgendsoein firlefanz, der für frauen erst in 300 jahren möglich sein wird!

Julien: Und was ist, wenn ich bitte, bitte, bitte sage?

Graf: Nö.

Julien: Och menno. Dann schmolle ich jetzt. Tschüss!

Amme kommt rein.

Marquise von O.: (zu sich selbst: die Blagen schaden sich selbst immer am meisten, mein Gott, Amme sein ist echt kein Job, zu dem man vermittelt werden möchte) Na Julien, da siehst du's doch, das feudale System funktioniert prächtig, und da du allein es nicht zum einsturz bringen kannst, heiratest du am Donnerstag. Ende gut, alles gut! Wie im Märchen!

Julien: Dir ist schon klar, dass ich jetzt einfach zu fromerio abhaue, ihn heimlich heirate, nicht nochmal heiraten darf wegen Bigamieverbot und wegen biblischer Anweisungen von Gott und dass wir uns von hier verkrümeln, sobald wir können, oder?

Marquise von O.: Ja, schon, ich wollte nur die Stimmung ein bisschen aufheitern. Alle anderen sind ja so furchtbar ernst in diesem Stück.

Julien: Ich bin dann mal bei Pater Lutschi, bitte um Vergebung für die Sünden meiner Seele, mache ein paar Beckenübungen, kaufe mir noch ein eis und dann nichts wie weg aus Veranda!

(To be continued…)

4. Akt, 1.Szene

VIERTER AKT

ERSTE SZENE

Psycho: So, Paterchen, am donnerstag wird dann mal schön geheiratet und dann, naja, du weisst schon, das gemacht, was du nicht darfst.

Lutscht-Gelato: Jaja, tritt nur drauf rum. Nur um dir kräftig in die Suppe zu spucken: Donnerstag ist verdammt knapp, also bilde dir nicht ein, dass du so schnell zu deiner erfüllung kommst. (Zu sich selbst: Ich liebe Zweideutigkeiten als gottesfürchtiger Mann, hehe)

Ausserdem, sie trauert immer noch um Typhus, also ehrlich, hab mal ein Herz, wo sonst nichts in deinem körper zu finden ist ausser Wollust.

Psycho: Na dann fragen wir sie doch einfach selbst, denn sie kommt gerade reingeschneit.

Julien tritt ein.

Julien: (Zu sich selbst – Ih, Psycho, Igitt-igitt) War ja klar, dass ich euch hier treffe.

Psycho: Na Puppe, bereit mich zu heiraten? Bald solltest du ja das

erste Kind haben, so mit 14, ich kann dir dabei gern helfen.

Pater: Jetzt reicht’s aber mit den Anzüglichkeiten, Psycho, du musst deinem Namen nicht über alle Massen gerecht werden und alle Klischees bedienen, die man von einem lüsternen, älteren Herrn in einem Theaterstück erwartet und voraussetzt. Also, julien, wie sieht’s aus, startklar für Donnerstag?

Julien: Nö, lieber sterbe ich, und zwar wortwörtlich.

Psycho: Das legt sich schon, wenn du erst neben mir im Bett liegst.

Julien: Nur über meine Leiche.

Pater: Ja gut, Nekrophilie ist verboten, wir leben ja in der frühen Neuzeit und nicht im Mittelalter.

Psycho: Eure Geschichtskenntnisse sind echt schlecht, Lutschi, im Mittelalter ging das auch schon nicht und auch sonst nie. Diese Pastoren, kennen nur ihre Bibel und sonst nichts.

Pater: Schon gut, war doch nur so eine Redensart, meine Güte, beide Zeitalter sind doch gerade erst erfunden, damit die Geschichtsschreibung sich die

Periodisierung in 300 Jahren einfacher machen kann. Jetzt aber zurück zum eigentlichen. Julien, willst du diesen Traumprinzen von einem Mann nun heiraten oder nicht?

Julien: Nö.

Psycho: Egal wie, wir werden's schon machen. Und zwar zwei Sachen.

Psycho geht.

Pater: Entweder ist er ein besserwisserischer Kotzbrocken oder ein alter Lüstling, der auf Teenagermädchen steht. Sonst hat er nichts im reportoire. Wenn das ein Theaterstück wäre, würde ich sagen, die Figur ist verdammt schlecht und stereotyp geschrieben. Anyway, was machen wir denn nun wegen deines Problems, dass du gar nicht heiraten willst?

Julien: Ihr habt doch sicher einen Plan, euer Hochwürden (blinzelt mit Hundeaugen).

Pater: Ja klar, Schätzchen, man bleibt nicht so lange Pater ohne das ein oder andere auf dem Kasten zu haben, ich kann zaubern. Und zwar hiermit: Ich habe einen Trank, der dich am Donnerstagmorgen aussehen lässt, als hättest du vier Wodkaflaschen geext und bist tot,

aber natürlich wundersamerweise erwachst du wieder davon. Geil, oder? Der Herr sei gespriesen für solche Gaben!

Julien: Und woher habt ihr sowas? Ihr seid doch ein Gottesmann und kein Chemiker?

Pater: Papperlapapp, das eine schliesst das andere nicht aus, und logiklöcher gehören in jedes gute Theaterstück, sonst hat man doch gar nichts, worüber man sich danach unterhalten kann. Also hier bitte, nimm mit, lass es deine Kehle runter und zack, schon musst du den alten schwerenöter nicht heiraten.

Julien: Ihr seid der Beste. Wenn es fromerio nicht gäbe und ihr es sowieso nicht dürftet, würde ich euch heiraten.

Pater: das ist das beste Kompliment, das man einem Pater machen kann. Und nun husch husch, ich habe auch noch andere Schäfchen in der Gemeinde von Veranda zu hüten! Als ob hier nur 10 Leute leben würden, lächerlich, solche Theaterstücke sind immer so furchtbar unrealistisch. Achja, und Fromerio ist dann natürlich auch da, wenn du erwachst. Sonst macht die ganze chose ja

keinen Sinn, nech? Und jetzt ab, du süsses ding!

Beide gehen.

4. Akt, 2.Szene

VIERTER AKT

ZWEITE SZENE

Caputtnik, Gräfin, Amme und Bedienstete, zwei oder drei, wer zählt schon das gesindel?

Caputtnik: So, jetzt hauen wir mal wieder auf den Putz, wir haben ja einen schliesslich einen Ruf zu verlieren, ich weiss zwar nicht welchen, aber irgendeinen bestimmt. Fussvolk zu mir!

Fussvolk: Was gibt es, oh weisester aller Herren und Meister?

Caputtnik: Hier, eine Einladung zu einem Feste, und nur für die Leute, die drauf stehen, die anderen schmarotzer möchte ich um gottes Willen nicht sehen. Und jetzt los, und bloss keine dummen Bauernweisheiten von dir, sonst setzt es was mit der Knute!

Wo ist eigentlich meine nichtsnutzige Tochter?

Marquise von O.: Beim Pater, ihre Sünden beichten.

Caputtnik: So ist’s recht, die elende Göre muss das auch schleunigst tun, mit schlechtem gewissen heiratet es sich schlecht.

Julien kommt rein.

Marquise von O.: Jeder kriegt es mit, trotzdem muss ich es sagen: Schaut mal, wer da hereingeschneit kommt!

Caputtnik: Welche Überraschung, der Sargnagel zu meinem Sarg, meine Tochter! Wo hast du dich schon wieder rumgetrieben?

Julien: Ich habe dem Pater gestanden, dass ich die schlechteste aller Töchter bin, was ja nicht schwer ist aufgrund meiner Verfehlungen. Tja, und jetzt bin ich innerlich gereinigt wie von Jesus selbst, brandneu und versandfertig. Lobet den Herren!

Caputtnik: Das wurde aber auch Zeit. Endlich mal gute Neuigkeiten. Das verhindert den nächsten Herzinfakt. Vier reichen!

Gräfin: Na dann, Als frau übernehme ich natürlich hochzeitskleid, Schmuck

und den ganzen Firlefanz, und ab geht die Luzi am Donnerstag!

Caputtnik: Gut gesprochen, Weib! Aber da ich als Mann in unserer feudalen gesellschaft immer das letzte Wort habe, sage ich: Alle ab.

4. Akt, 3.Szene

VIERTER AKT

DRITTE SZENE

Julien und Marquise von O. Allein.

Julien: Es gibt Momente, da muss eine Frau allein sein. Jetzt ist so einer. Also nimm dir mal einen freien Abend und trink einen für mich mit, Altes Haus!

Marquise von O.: Du darfst doch noch gar nicht trinken. Hast du nicht erst neulich gesagt, du hast genug gesündigt? Diese Teenager immer. Aber egal, Ich verdrück' Mich. Ciao.

Julien: Adieu. So, dann mal her mit dem magischen Schlafestrunk, der mir die ekelerregende Hochzeit erspart. Irgendwann ist's auch mal genug. Mach's gut, Welt, zumindest bis die Chemie ihren Dienst getan hat

und ich wieder aufwache. Und wehe, ich sterbe doch. Dann bringe ich den Pater um, Gottesmann hin oder her! Es wäre geschickt Fromerio eine Nachricht zu Hinterlassen oder zukommen zu lassen, dass ich gar nicht tot bin, aber naja, der Dummbeutel wird das schon mitkriegen. Er muss ja nur meinen Puls oder meine Atmung überprüfen, dann kriegt der Dödel das schon hin. Ein echter liebhaber schafft das! So, und jetzt runter mit dem Zeug. Schlimmer als Vielsafttrank kann das ja auch nicht sein. (Schluckt es runter und fällt wenig elegant in Ohnmacht.)

4. Akt, 4.Szene

VIERTER AKT

VIERTE SZENE

Caputtnik: Heute bin ich so richtig quietschvergnügt, denn endlich wird meine Tochter zwangsverheiratet und kommt mir aus dem Haus. Wird auch zeit mit 14, sapperlot noch eins! Ich liebe das Feudale System, es funktioniert einfach wie ein Uhrwerk.

Gräfin: Jaja, du maulheld, und wir alle schuften uns deswegen ab, nur du rührst keinen Finger!

Caputtnik: Ist ja auch Frauenkram, also mal ehrlich, für irgendetwas ausser Kinder kriegen müsst ihr ja auch gut sein. Die wichtigen Dinge sind immer noch Männersache, und ich prophezeie, das wird auch in 400 Jahren noch so sein.

Gräfin: Ich nehme dich beim Wort!

Caputtnik: Genug von deinem Gewäsch, ich höre den Psycho schon, wie er seine billigspieltruppe aus der letzten Abschleppkaschemme mitgebracht hat. Jetzt wird’s ernst, jetzt geht’s um die wurst, hier fliegen gleich…

Gräfin: Jaja, genug, wir haben alle verstanden. Weckt mal die Julien auf, Sonst hat dieses Macho-Gesabbel vom Gestrigsten Stammtischverein aller Zeiten ja nie ein Ende.

Alle ab.

4. Akt, 5.Szene

VIERTER AKT

FÜNFTE SZENE

Marquise von O.: Houston, wir haben ein Problem. Die Julien ist kaputt, äh, ich meine Tot, also so wie ins Gras gebissen, also so wie die Radieschen von unten sehen, also so wie dem sensenmann guten Tag sagen, also so wie…

Gräfin: Was faselst du da, war zu viel Schnaps in deinem Schnaps? Bis gestern war sie doch quicklebendig, und jetzt soll sie tot sein? So ein quatsch.

Marquise von O.: Na dann schaut doch nach!

Gräfin: Selbst bei den besten Plänen kommt immer was dazwischen, und sei es der tod der eigenen Tochter. Na zeig mal...das gibt’s doch nicht, sie ist wirklich tot! Mon dieu!

Marquise von O.: Als hätte ich nur Luft geredet…

Caputtnik: Was ist denn hier schon wieder los? Findet die dumme Göre ihr make-up nicht, oder was?

Gräfin: Schlimmer, sie ist tot.

Caputtnik: Hä, einfach so? Das schaffe ja nicht mal ich, wie soll sie das dann mit 13 Jahren schaffen? War sie nicht gegen alles Geimpft?

Gräfin: Vielleicht haben wir eine Vergessen, weil der Impfausweis nicht mehr da ist, aber was auch immer es war, sie ist tot.

Caputtnik: Und was erzähle ich jetzt dem Psycho? „Ja, du, Psycho, lustige Geschichte, meine Tochter ist tot, keine hochzeit und kein leibliches Vergnügen für dich, da ist wieder manueller Betrieb angesagt, machste nix, schönen Tag noch!“ Oder wie stellst du dir das vor?

Gräfin: Naja, so ähnlich wäre gar nicht verkehrt.

Lutscht-Gelato tritt auf.

Lutscht-Gelato: na dann, auf die wilde fahrt und frisch geheiratet, gell!

Psycho: Ja ne, fällt aus, hab’ schon gerade gecheckt, dass die Julien tot

ist. Kann ich erst der nächsten Braut die Freuden der leiblichen Begegnung mit mir zukommen lassen. Aber dann heisst es wirklich hoch die Gardinen!

Gräfin: sehr einfühlsam und rücksichtsvoll von dir, Psycho!

Psycho: So bin ich halt, der formvollendete Kavalier und Vorbild für unsere Jugend, stets zu diensten!

Lutscht-Gelato: Jetzt müssen wir aber mal zusehen, dass wir die Julien auf ordentlich christliche Weise unter die Erde bringen, ich meine, Gott guckt sich das Elend nicht ewig an, ohne uns zu bestrafen. Also hinab mit ihr zu den Würmern und vorher eine schöne christliche Grabrede. Von denen hab' ich genug auf Vorrat, egal welches Alter und welches Geschlecht. Der kluge Pater sorgt schliesslich vor!

Psycho: Meine Gratulation, lutschi, ich konnte dich schon immer gut leiden. Bist ein Guter!
Lutscht-Gelato: Tja, meine Damen und Herren, gelernt ist gelernt, aber bitte sparen sie sich den Applaus! Gottes Werk zu tun ist eine ehre, keine Pflicht!

Psycho: Und ihr zwei alten Turteltäubchen, habt ihr gar nichts weiter dazu zu sagen?

Gräfin: Naja, tot ist tot, also ab unter die erde mit ihr. Nur schade um die ganzen Geburtskurse, die ich ihretwegen gemacht habe, und die figur, die ich mir ruiniert habe, aber ansonsten: Wer tot ist, soll beerdigt werden.

Caputtnik: Ausnahmsweise schliesse ich mich meiner Frau an ohne mich in meiner Ehre gekränkt zu fühlen. Das muss das erste mal in meinem Leben sein, aber einmal ist immer das erste Mal.

Psycho: Wem sagst du das… Überhaupt, haben wir auch richtig überprüft, dass sie tot ist, so mit eeg-Diagramm, Blutdruckmessgerät, EKG-Diagramm, Adrenalinspritze und solchen sachen? Wäre schon besser, oder? Ich meine, es handelt sich hier ja nicht um eine falsche Bestellung im Restaurant, die man zurückgehen lässt. Der tod ist ja schon was ziemlich endgültiges in den meisten fällen ausser bei jesus, unserem geliebten Dude. Da sollte man schon sicher gehen, oder nech?

Lutscht-Gelato: Ich bin hier sowas wie der papst und damit unfehlbar und wenn ich sage, die Isha ist tot, dann ist sie es auch. Basta!

PSYCHO: Aber die Unfehlbarkeit des Papstes gibt es doch noch gar nicht, und wieso benutzt du als christlicher Pastor jüdische Wörter? Welchen Sinn macht das?

Lutscht-Gelato: Ungefähr so viel Sinn wie die Handlung des Gesamten stückes. Aber habe ich mir die ausgedacht? Nö, all the world's a stage, und wir dürfen nur unsere Rollen in ihr Spielen. Das Leben ist nur ein wandelnder Schatten…

Psycho: Jaja, du kennst deinen Shakespeare auswendig, du Angeber, wie schön für dich, kauf dir ein Plätzchen dafür.

Lutscht-Gelato: Mach ich. Und jetzt, auf zur Tat, bevor uns die Leiche vermoddert. Wir sind hier schliesslich in Italien und nicht in der Antarktis, Gott bewahre. Auf geht's, und packt mal alle mit an, ihr dünnen Hemden! Ich hab' ja wenigstens was auf den Knochen.

Psycho: (zu sich selbst) Mein Gott, der hört sich gerne reden, der angeberische Labersack, der hat wohl

sonst keine Hobbies als alle mit seinen geistigen Ergüssen vollzumüllen. Darin haben diese Gottesklempner echt Erfahrung, in dem Gebiet schlägt sie niemand. Kaum zum Aushalten. Bloss weg hier.

Alle ab.

Anmerkung: Nach dieser Szene würden sich normalerweise Caputtniks Bedienter Petrus und drei Musikusse „sinnig“ mit „lustigen“ Wortspielen über das tod-sein und das singen darüber unterhalten, aber mal ehrlich, ich schätze, selbst shakespare wusste, dass das nur füllmaterial ist. Also sparen wir uns den Bums und machen einfach gleich weiter. Schliesslich bin ich der verfasser dieser parodie und darf das selbst entscheiden. Wenn ihr das machen wollt, schreibt doch eure eigene parodie, niemand hindert euch! Und jetzt weiter mit dem unfassbar spannenden und nervenaufreibenden Schlussakkord dieses Stückes! So viel Nägelknabbern und Schweissausbruch war selten in der Theatergeschichte...Ich bin selbst gespannt, wie es ausgeht. Nur sicher nicht unentschieden.

5. Akt, 1.Szene

FÜNFTER AKT

ERSTE SZENE

Fromerio mit seinem Trauzeugen Balthasar (Balthasar, echt? Na schön…) in Matratzenstadt (mal sehen, wer die subtile Andeutung versteht)

Fromerio: Ein Tag, so wunderschön wie heute…*singt unbekümmert vor sich hin*

Balthasar: Du, sorry die Stimmung zu stören, aber die Julien ist Kaputt, also tot.

Fromerio: Julien, Julien, … Ach die, der Augapfel meines Herzens, die ich nur einmal geküsst und in den Laken hatte, danach nie wiedergesehen und nach der ich mich seither verzehren soll? Das ist ja blöd gelaufen. Naja gut, dann können wir hier ja nicht blöd herumstehen und auf unsere Hände starren.

Balthasar: Und warum nicht?

Fromerio: Der Punkt geht an dich, Balthasar, aber die Handlung

erfordert es, dass wir was unternehmen. Also auf zurück nach Veranda, und wenn ich dort wegen Hausverbot festgenommen werde, dann mit Glanz und Glorie und allem Zapp und Zuder!

Balthasar: Geile Rede, alter, das turnt mich an und lässt meinen Testosteronspiegel ins nicht-mehr-messbare steigen. Also dann, auf geht's!

Fromerio: Diese Jugend, da ist das gehirn schon manchmal verwabert. Überleg' doch mal, wir haben doch gar keine Pferde, um hinzukommen. Denkaufgabe: Wie löser wir das Problem?

Balthasar: Wir brauchen Pferde.

Fromerio: Genau, du Schlaumeier. Und wo kriegen wir die her?

Balthasar: Wir holen uns welche.

Fromerio: Super. Und hier die 1-Million-Euro frage: wer von uns?

Balthasar: Wie meinst du das?

Fromerio: Na wenn du aufgepasst hast, was ist mein Problem?

Balthasar: Das ist fies, du hast viele Probleme.

Fromerio: Und was ist mein grösstes?

Baltharsar: Geld? Aussehen? Schlechte Manieren?

Fromerio: Nein, du Hohlbirne, ich bin im Exil und habe hausverbot. Also musst logischerweise du die Pferde holen, wenn du auch nur ein bisschen Syllogismen verstehst.

Balthasar: Syllo...was? Ist das ein anderes Wort für Xylophon?

Fromerio: Herr, Warum hasst du mich so, dass du mir immer die grössten Idioten als Assistenten schickst?

Balthasar: Hey, ich bin dein Trauzeuge und nicht dein Assistent. Und zu deiner Frage: da fallen mir einige Gründe ein.

Fromerio: So, genug geplärrt, wir sind schliesslich männer und keine waschweiber. Hol die Pferde ran und auf geht's nach veranda, wer weiss, wie kalt die…wie hiess sie noch gleich?

Balthasar: Julien, du ungehobelter Anti-Casanova.

Fromerio: Richtig, Julien, schon ist, du unverschämter Flegel. Also los, als ob's kein Morgen gäbe!

Balthasar: (Zu sich selbst) Für dich wahrscheinlich nicht, wenn ich die Handlung dieses bekloppten Stückes

für Niemals-ins-Theatergehende-und-keine echte-Kunst-Schätzen-Könnende richtig deute...

Beide ab.

Fromerio steigt in die Gruft der Caputtniks.

Fromerio: Also für die Atemwege ist das hier nix, puh, ich verstehe, warum Indiana Jones nicht jeder sein kann, das ist schon heftig, was in so Gruften abgeht. Also wo liegt denn nun meine über alles geliebte Julien, die ich nur insgesamt 10 Stunden oder so kannte, was allen Beziehungsratgabern widerspricht, dass man sich ja erstmal kennenlernen sollte, bevor man… na ihr wisst schon. Ach, da ist sie ja! (Stolpert und fällt fast in den offenen sarg) Ja doch, sieht tot aus. Ende, Gelände. Sollte ich überprüfen, ob sie wirklich tot ist? Was würde Jesus jetzt tun? Hmm, dazu steht nichts in der bibel. Und der ist ein schlechter Experte, der konnte ja immerhin auferstehen, dieser Glückspilz. Oder auch nicht, wenn man das menschliche Leid auf der Welt betrachtet, je nachdem halt. Ach was soll's, man lebt nur einmal, wo ist mein Dolch? Wozu habe ich denn all

diese japanischen Samurai-Filme aus Langeweile als Kind gesehen, wenn ich mich damit nicht erstechen kann? Ach ne, diese Schweinerei, und wenn ich dann doch nicht sterbe, Bin ich die Lachnummer der Nation. Ne, Julien, Ich geh nochmal und hole ordentliches Gift vom Fleischer. Lauf nicht weg, dann köennen wir gemeinsam tot sein. That's the dream of all young People! Wird auch noch in 300 Jahren so sein, Ehrenwort!

Wenig später. Fromerio ist wieder da. Überraschung.

Fromerio: So, hier ist das gute Zeug. Dann mal runter damit. Auf dein Wohl, und mögen wir uns irgendwie begegnen, auch wenn ich keinen Dunst habe, wie das funktionieren soll, da ich im Grunde meines Herzens Antitheist bin. Adieu!
(Nimmt das Gift und fällt wie ein Stein um. Möglichst Theatralisch, Übertrieben und so wenig realitätsnah wie möglich!)

5. Akt, 2.Szene

FÜNFTER AKT

ZWEITE SZENE

Lutscht-Gelato und Lutscht-Gelato 2 betreten die Szenerie.

Lutscht-Gelato 2: Tja, bro, scheisse gelaufen, ich wollte ja dem Fromerio den Brief bringen mit dem neuen heissen scheiss aus veranda, da kam mal wieder die alte tante Pest um die Ecke, hat ein paar leute von uns abgemurkst, Ausgangssperre, das ganze Tamtam, und ehe du dich versiehst, zack, zu spät. Haste scheisse am Schuh, haste scheisse am schuh.

Lutscht-Gelato: Jo, Bro, so ist das im Leben. Läuft alles nach gottes Plan, haben wir doch schon im Theologiestudium gelernt. Sogar auf Latein! Ich hoffe nur, dieser heisssporn von Fromerio hat nichts dummes getan, wie in Juliens Grabkammer zu gehen und sich

umzubringen, der Jugend ist ja immer jeder Blödsinn zuzutrauen.

Lutscht-Gelato 2: Achja, wie immer zum Scherzen aufgelegt, Lutschi, du bist halt ein cooler Dude.

Lutscht-Gelato: Das kommt alles von gott, ich bin nur sein williges Werkzeug, aber danke für die Blumen! So ein bisschen Eingeschleime tut jedem pastor gut.

Lutscht-Gelato 2: Naja, ich muss dann mal wieder, mein Auftritt geht ja schon eine Minute und ich komme in dem Stück ja sonst nicht vor, ich will mich nicht wichtiger machen als ich bin. Ciaoi! Und gott zum Gruss!

Lutscht-Gelato: See you later, Alligator!

5. Akt, 3.Szene

FÜNFTER AKT

Dritte (und letzte!) SZENE (Gott sei Dank!) (Länger hält diesen Irrsinn eh keiner aus!)

Psycho betritt die Grabkammer.

Psycho: (zu sich selbst) Mannomann, ist das modrig hier, und da soll ich reingehen? Am Ende treffe ich noch diesen Fromerio, soll mich mit ihm duellieren, sterbe dabei und der ganze Aufwand war umsonst. Das sähe diesem Shakespeare ähnlich, so eine Szene einbauen. Aber nicht mit mir, ich bin clever! (Sieht eine Flasche vor dem Eingang.) Hmm, ich bin schon ganz schön durstig. Andererseits, wer lässt eine Flasche einfach so vor einer Grabkammer stehen? Na gut, der hirnverbrannte Fromerio vergisst sowieso alles, würde mich nicht wundern, hier seine socken und seine schuhe zu finden. Ich mach' mal den Geruchstest, und dann runter damit (Riecht dran.). Riecht unverdächtig. Na dann, auf das Wohl von Julien! Möge sie aus

ihrem Dornröschenschlaf erwachen! (Fällt theatralisch in die Grabkammer mit lautem Geschepper, das die Vögel aufweckt und einen Höllenlärm verursacht, also so richtig, richtig laut, das Publikum muss sich erschrecken, klaro!)

Lutscht-Gelato kommt um die ecke. Ja warum, keine ahnung? War wohl eine Anlehnung an „Harry potter und der Gefangene von Askaban“. Wobei, das kam erst später heraus. Und stimmt, der hat ja doch einen Grund. Sorry, ganz vergessen, passiert.

Lutscht-Gelato: (Zu sich selbst) Hier ist ja wieder was los, dieses Jugendpack. Können auch nichts anderes als sich umzubringen, entweder sich selbst oder Gegenseitig. (Tritt auf ein Bein von Psycho, hört die Vögel höllisch lärmend fliegen und läuft, als ob der teufel persönlich hinter ihm her wäre.) Nichts wie weg hier, auch wenn meine Mission hier Leben retten könnte, aber das ist mir zu bekloppt. Tschüssikowski!

Kamerawechsel zu Julien, es wird deutlich dunkler.

Julien: Ach, ich hab’ schon lange nicht mehr so gut geschlafen, das

kraut von lutschi brauch’ ich öfter, haut voll rein. So, wo ist denn nun mein Teddy-schmusebär von einem Fromerio? (Schaut sich um.) Hä, wieso liegt der da so faul rum? Ist der eingepennt, der Faule Sack? Ich geh’ mal hin und fühle seinen Puls. (Erschreckt sich, nachdem sie weder an seinem Unterarm noch an seinem Hals etwas pulsieren fühlt.) huch, der Könnte ja wirklich tot sein, sapperlot. Und was soll ich jetzt machen? Einfach ohne ihn Weiterleben? Ja, zugegeben, wäre eine Option, aber kein Bock drauf. Zu irgendetwas muss das Teenagerdasein ja gut sein, und damit setze ich jetzt ein Zeichen gegen Unterdrückung und paternalistische bevormundung durch Herrn Shakespeare! Meinen Körper kriegt ihr nicht! (Nimmt Romeos Dolch und ersticht sich Aeusserst professionell und graziös, echt theater-like, als ob sie nie was anderes gemacht hätte.)

Psychos Page beschaut die szenerie. Ja, kein Plan, warum der nicht eingegriffen hat, aber ihr wisst ja, wie das ist, wo findet man heute noch gutes Personal? Immer dieselbe Leier, ob vor 300 Jahren oder bei uns.

Page: Ja gut, da sollte man mal bescheid geben, nech, ich meine, drei tote ist schon ordentlich holz, sieht man nicht jeden Tag. Also gut, in Veranda schon, auch in Matratzenstadt immer mal wieder, aber hey, die Redensart war es wert das zu sagen. Und jetzt das grande Finale, wie wir in Italien so sagen, jetzt geht's hier nochmal richtig los, freunde der sonne und des Theaters! Aber Formalitäten müssen sein, jetzt hole ich erstmal Samuel mumm und seine Stadtwache. Wenn die in der Scheibenwelt so toll sind, können die sicher auch hier einen guten Job machen. (Ruft laut) Die Herren Wachmeister bitte!

Samuel Mumm: Normalerweise lasse ich mir cameo-Auftritte teuer bezahlen, aber für Shakespeare mache ich mal eine Ausnahme. Was gibt's denn? Mal wieder einen schönen kleinen Mord a la Rosenheim-Cops?

Page: Nö, die sind einfach alle so tot, also ich meine, selbst umgebracht. Hier gibt's nix aufzuklären. Ich wollte nur, dass alles nach strenger Väter Sitte beglaubigt wird, das ist alles.

Samuel Mumm: Na super, ja, die sind tot. Tschüss, muss mich um nobby

nobbs kümmern, der kommt nicht aus seiner Badewanne.

Essverlust, Caputtniks, Mantafahrer und Lutscht-Gelato trudeln ein.

Lutscht-Gelato: Ja mei, ihr seht ja, Alle tot und in die ewigen Jagdgründe gegangen. Die Jugend stirbt und die Alten leben. Ist ja wie in jedem Krieg, nur ohne Krieg.

Essverlust: Ja gut, und was war jetzt eigentlich das Problem? Sorry, ich bin der Prinz, mein job ist es die ganze handlung zu verpassen, mir die geschichte in kurzform anzuhören und aufgrund dessen eine weise entscheidung zu treffen, wie es weitergehen soll. Geiler job, ich kann euch nur empfehlen, bewerbt euch darauf, kiddies, echte teilzeit-lifestyle!

Lutscht-Gelato: Ja simpel gesagt, die beiden haben sich summa summarum zweimal gesehen, einmal geküsst, einmal in den laken, also vielleicht so pi mal daumen vier stunden im wachen zustand, und das ist schon wohlwollend gerechnet. Na und wie die jugend so ist und sonst nix zu tun hat, wollten die gleich mal heiraten, so als statement und richtig las-vegas-mäßig und so. Haben sie auch

gemacht, bei mir, denn ich war der einzige Pastor in ganz Veranda, der zu so einem Schwachsinn bereit war. Aber unter uns, ich meine, ich find’s ja auch gut, wenn die jugend uns mal den spiegel vorhält, aber ehrlich, das war schon eine saublöde idee. Tja, und das ende vom lied sehen wir ja hier.

Essverlust: Und es gab keine möglichkeit das zu verhindern?

Lutscht-Gelato: Nicht in der Welt des Theaters. Du liebe Güte, etwas verhindern im Theater! Das hat noch keiner gewagt, und wird auch nie jemand tun! (Bertolt Brecht lacht leise in seinem Grab.)

Essverlust: Tja, und nun? Was denkt ihr, caputtniks und Mantafahrer?

Bolognesio betritt dramatisch und Atemlos die szene.

Caputtnik: Hä, was macht der denn hier, der ist doch seit der ersten Szene im dritten Akt raus und hat in dem Stück nichts mehr zu suchen. Was geht hier vor sich?

Bolognesio: Sorry, die endgültige Lösung des Stückes zu verzögern, aber mal ehrlich, bis zu Beginn des dritten Aktes bin ich eine wichtige figur, dann werden typhus und

Miraculix abgemurkst, ich bringe miraculix weg und auf einmal bin ich komplett raus? Was soll der mist? Ich meine, ich war immerhin einer der besten freunde von Fromerio!

Mantafahrer: Ja gut, aber wir befinden uns hier in einem klassischen Theaterstück des 16. Jahrhunderts, da verschwinden auch scheinbar wichtige leute einfach mal so nach einer szene und tauchen nie wieder auf. Komm damit klar, du waschlappen!

Bolognesio: Naja, ich komme damit emotional ja schon klar, ich wollte nur mal anmerken, dass das schon ein bisschen banane ist. Ich hätte schon einen besseren Abgang verdient, finde ich.

Caputtnik: Tja, Shakespeare kann dir keinen besseren abgang mehr schreiben, fürchte ich.

Bolognesio: na ich wollt's ja nur mal anmerken, nur so fürs protokoll. Jetzt will ich die Problemlösung des Stückes ja auch gar nicht weiter aufhalten, ich wollte nur wenigstens nochmal in erinnerung rufen, dass es mich in dem stück auch mal gab. Haut rein und peace!

Mantafahrer: Jo, um den kümmern wir uns jetzt. Also, caputtniks, wie sieht's aus? Wie führen wir das hier zu einem plausiblen und glaubwürdigen Abschluss?

Caputtnik: Da wir ja hier in einer Tragikomödie sind, Würde ich vorschlagen, es gibt ein Happy end.

Mantafahrer: Hä? Was an der Handlung war denn bisher so lustig, dass man es als Tragikomödie bezeichnen könnte? Ich meine, in dieser Bearbeitung hier ist es zuweilen schon mal ganz lustig, zugegeben, und manche Handlungsänderungen waren auch ganz nice. Aber es waren auch ein paar lauwarme Kalauer dabei, und die handlung hätte man schon noch ein bisschen straffen können. Muss ja nicht jeder Shakespeare sein!

Caputtnik: Immerhin bleiben wir unter 100 Seiten, also meckert hier mal nicht so rum, ihr Besserwisserischen und wohlstandsverwahrlosten Mantafahrer! Auch wenn das hier vielleicht eher eine Tragödie ist als eine tragikomödie, spricht doch nichts gegen ein schönes Happy End, damit die leser und die Zuschauer mit einem wohlig warmen Gefühl nach

hause bzw. ins Bett gehen, meint ihr nicht?

Mantafahrer: Na von mir aus. Und wie soll das happy end bitte schön praktisch aussehen?

Caputtnik: Na klassische Versöhnung, riesen Festgelage, jeder hat bauchschmerzen am nächsten Tag, das volle Programm halt! Dann noch eine offizielle Erklärung, dass unsere Feindschaft für immer und ewig beendet ist (was ja praktisch nie irgendetwas heisst), und juchheissasa, alle haben die Handlung überlebt und gehen zufrieden nach hause.

Mantafahrer: Bis auf die, die nicht überlebt haben.

Caputtnik: Ja gut, die kann jetzt eh keiner mehr retten, ausser bei Marvel. Aber soweit sind wir noch nicht. Jetzt regiert noch das feudale System und mit ihm die familiäre versöhnung von oben, die alle revolutionen und revolten von unten im Keim erstickt. Ich find's geil.

Mantafahrer: Ich auch. Na gut, dann hand drauf und fist bump. Immerhin das habe ich von der Jugend gelernt.

Caputtnik: Six-Seven, meine Freunde! Jetzt müssen wir uns noch ein

kitschiges Abschiedslied für den schluss überlegen, damit wir nicht einfach so die bühne verlassen und die zuschauer ohne akustische untermalung im Stich lassen.

Caputtnik: Wie waer's mit „Nothing's gonna stop us now"?

Mantafahrer: Ne, ich hab' was besseres, Whitney Houston mit „i will always love you". Haut voll rein.

Caputtnik: Aber das ist doch echt ein ticken zu viel. Na gut, wenn uns nichts besseres einfällt, dann nehmen wir halt diese schmonzette.

Mantafahrer: Mantafahrer auf die eins, wir haben halt den geilsten Musikgeschmack! Und als mein Geschenk und Zeichen meiner Freundschaft und meiner Wertschätzung dürft ihr die Feier auf eure Kosten austragen!

Caputtnik: War ja so klar, dass das auf uns sitzen bleibt. Aber gut, das feudale System sorgt ja dafür, dass wir niemals pleite gehen können, mal mindestens bis zur Französischen Revolution. Lutschi, noch ein schönes Schlusswort von dir?

Lutschi: Das gebührt natürlich in unserer Welt dem Prinzen.

Essverlust: Let the party get started!

Lutschi: Amen.

Anmerkung: Das Schlusswort „Denn niemals gab es ein so herbes Los / als Juliens und ihres Fromerios.“ wurde aus offensichtlichen Gründen gestrichen, ich meine, wenn die Parodie eines erwiesen hat, dann ja wohl, dass Blödheit, Zufall, eine Seuche und Kommunikationsverweigerung zu all dem unnötigen Ende geführt haben. Und mal ehrlich, die kannten sich ein paar Stunden! Niemand stirbt für jemanden, den er oder sie ein paar Stunden kennt. Oder würdet ihr das tun? Na also, quod erat demonstrandum. Und Jugendlichkeit darf als Ausrede nicht gelten, haben die denn überhaupt nicht bedacht, dass sie noch gute, zu ihrer Zeit, sagen wir mal, 30 Jahre vor sich hatten? So, jetzt aber genug der Anmerkung, ihr wollt fertig werden und habt auch noch andere Aufgaben oder Hobbies, also tschüss und spread the word of love!

Gott sei’s gedankt, das Stück ist vorbei, und die Moral von Der Geschicht’?

Lies die Klassiker ordentlich, sonst bestehst du dein Deutsch-Abi nicht!

Tschüss, und danke, dass ihr bis zum Schluss durchgehalten habt! Ihr seid die besten Leser!

Love, peace and Happiness!

Und den menschen allen Ein wohlgefallen!